Mehr als 100 Staaten wollen Elektromobilität ausbauen

Pressemitteilung

Interaktive Weltkarte von Agora Verkehrswende zeigt Ziele und Maßnahmen von Staaten für mehr Elektromobilität im Rahmen des Pariser Klimaabkommens / 66 Staaten, so viele wie nie zuvor, nennen konkrete Ausbauziele

29. Januar 2026. Insgesamt 104 Staaten haben den Vereinten Nationen (UN) in ihren nationalen Klimaschutzbeiträgen den Ausbau der Elektromobililtät angekündigt (Stand 15. Dezember). Von diesen haben 66 Staaten inklusive der 27 EU-Mitgliedstaaten konkrete Ausbauziele für die Elektromobilität formuliert, so viele wie nie zuvor. Die 66 Länder mit Zielen für Elektromobilität machen mehr als 60 Prozent des weltweiten Automobilabsatzes aus. 52 Staaten reichten zum ersten Mal seit 2015 konkrete Ziele ein. Das veranschaulicht eine interaktive Weltkarte von Agora Verkehrswende.

Die nationalen Beiträge (*Nationally Determined Contributions, NDCs*) sind ein wesentlicher Bestandteil der Verpflichtungen, die die Vertragsstaaten im Rahmen des Übereinkommens von Paris erfüllen müssen. Mit ihnen legen die Staaten alle fünf Jahre unter anderem ihre Anstrengungen zur Verringerung der CO_2-Emissionen gegenüber der UN fest.

Christian Hochfeld, Direktor von Agora Verkehrswende: „Es ist ermutigend zu sehen, wie der Umstieg vom Verbrenner- auf den Elektromotor weltweit forciert wird, damit der Klimaschutz im Verkehr Fahrt aufnimmt. Die Bundesregierung und die EU sollten alles daransetzen, um die Entwicklung zum Leitmarkt und Leitanbieter für Elektromobilität zu beschleunigen – zum Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit auf den Weltmärkten."

Bezüglich ihrer Ambitionen für mehr Elektromobilität stechen neben den EU-Staaten besonders Großbritannien, Kanada und auch die kleineren Volkswirtschaften Barbados, Kuba, Nepal und Ruanda hervor: Sie haben nicht nur ehrgeizige Ziele für den Absatz von Elektrofahrzeugen vorgelegt, sondern streben weitere Maßnahmen an – beispielsweise eine breite Abdeckung der Fahrzeugsegmente im Straßenverkehr, eine flankierende Infrastruktur- und Industriepolitik oder die Erstellung detaillierter Finanzpläne.

Insgesamt betrachtet setzen sich bezogen auf Fahrzeugsegemente die meisten Staaten Ziele zum Ausbau der Elektromobilität bei Pkw und leichten Nutzfahrzeugen (56 Staaten), gefolgt von Zielen für Busse (49), für Lkws (36) und für Motorräder (13). Ziele für den Ausbau der Ladeinfrastruktur setzen sich neun, für die Elektrifizierung des Schienennetzes fünf Staaten.

Ambitionen für Elektromobilität liegen insgesamt wahrscheinlich deutlich höher

Agora Verkehrswende geht davon aus, dass die tatsächlichen Ambitionen zum Ausbau der Elektromobilität innerhalb der Staaten weltweit deutlich höher sind, als die Weltkarte über die eingereichten nationalen Beiträge zeigt. Denn viele der Länder – unter anderem auch China – haben zusätzliche nationale Strategien, Ziele und Maßnahmen beschlossen, die sie gar nicht oder nicht vollumfänglich in ihren NDCs abgebildet haben. Die USA haben weder bei der UN ein Ausbauziel im Bereich der Elektromobilität eingereicht, noch haben sie ein national

Pressekontakt
Almut Gaude, Managerin internationale Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
E-Mail: almut.gaude@agora-verkehrswende.de

gesetztes Ziel. Allerdings zielen eine Reihe von Bundesstaaten – allen voran Kalifornien – darauf ab, dass ab 2035 keine Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor mehr verkauft werden dürfen. Länder wie Chile oder Norwegen haben wiederum nicht im Rahmen des Pariser Klimaschutzabkommens aber anderweitig international erklärt, die Elektromobilität ausbauen zu wollen.

Mehr konkrete Ziele und Maßnahmen notwendig, um Klimaziele zu erreichen

Die Analyse von Agora Verkehrswende zeigt aber auch, dass Länder mit spezifischen Zielen für Elektromobilität in ihren NDCs nur 34 Prozent der weltweiten Treibhausgasemissionen des Verkehrssektors verursachen. Bisher haben 62 Staaten noch keine konkreten Ziele in ihren Klimaschutzbeiträgen vorgelegt, darunter neben den USA auch weitere große Automärkte und CO_2-Emittenten wie Brasilien und Russland. Indien hat noch keinen aktuellen NDC eingereicht.

Linda Cáceres Leal, Projektmanagerin für Internationale Zusammenarbeit bei Agora Verkehrswende: „Der Übergang zum klimaneutralen Verkehr ist keine hypothetische Zukunftsvision, sondern ein völkerrechtlicher Auftrag. Vor allem die großen Emittenten, die bislang keine Zusagen zum Ausbau der Elektromobilität gemacht haben, sind aufgerufen, schnell konkrete und mit Maßnahmen und Finanzen hinterlegte Ziele zu verabschieden. Um die Klimaziele des Pariser Vertrages zu erfüllen, wird die Elektromobilität allein nicht reichen, aber ohne sie wird dies auf keinen Fall gelingen."

Zur Publikation

Die *EV NDC World Map* steht samt erläuternden Texten (englischsprachig) hier kostenlos zur Verfügung. Sie basiert auf Daten aus dem *NDC Transport Tracker* von GIZ und Slocat.

Pressekontakt
Almut Gaude, Managerin internationale Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
E-Mail: almut.gaude@agora-verkehrswende.de